



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 4. Von vielen und grossen himmlischen Gnaden/ so sie empfangen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

horſam zu ſeyn / und darauff des anderen
Morgens die H. Communion zu empfan-
gen: Darnach ſprach der ſo der vornembſte
unter ihnen zu ſeyn ſchiene: Sehe auff /
und ſage Gott Lob und Danck. Darüber
erwachte Catharina, und war ganz voll
Furcht und Schrecken; wardt aber alsobald
erfüllet mit herzlichlicher Freud und Jubel / in
dem ſie ſich friſch und geſund / und von allen
Peinen und Schmerzen befreyet befunden /
nachdem vorhin 32. harte und ſchwarze
Steine / gleich den Probierſteinen (deren et-
liche ſo groß als eine Bone geweſen) von ihr
abgangen. Darüber dann der Doctor
ſelbſt ſich höchlich verwundern und bekennen
müſſen / daß ſolches ein Wunderwerck und
Miracul ſeye.

S. 4.

Von vielen und groſſen himm-
liſchen Gnaden / ſo ſie em-
pfangen.

Es iſt nicht zu beſchreiben / mit wie vielen
und groſſen Gnaden Chriſtus der Herr
und ſeine würdigſte Mutter dieſe ſelige Jung-
fraw begabet und gezieret haben.

Es

Es hat sie ihme Christus der Hexx in
 Bensenn der Engeln und Heiligen / als eine
 auferlesene Braut durch Darreichung eines
 köstlichen und wunderlichen Gemahl-Rings
 vermählet; in welcher Vermählung die
 Himmels-Königin MARIA ihre Hand ge-
 halten / als der himmlische Bräutigam den
 Ring in ihren Finger gesteckt. Und ist die-
 ser Ring nachmahls zum offtern von frommen
 Gottseligen Personen gesehen worden in dem
 Finger / so nechst dem Daumen und der Zei-
 ger genännet wird / gleich als ein rother Zir-
 kkel zwischen Fleisch und Haut / in dessen Mit-
 ten etwas schiene als ein viereckichtes Ge-
 stein.

Zwey mahl zu unterschiedlichen Zeiten
 hat sie von der seligsten Jungfrauen MARIA
 empfangen das Kindlein Jesus / in ihre
 Arme / und diesen höchsten Schatz Himmels
 und der Erden / mit unaussprechlicher Freud
 und Süßigkeit ihres Herzens / ein Zeitlang
 also bey sich behalten.

Sie wurde einmahls mit dem Geist ver-
 zückt gen Himmel / sahe alldorten ihren
 Bräutigam Jesum / sampt seiner gebene-
 deteten Mutter / von welchen / auff ihr Begeh-
 ren / ihr Herz also verändert und erneuert
 wor-

worden/ daß sie hernachmahls nicht könnte müde werden/ in Betrachtung himmlischer Dingen.

Auff eine Zeit machte sich das Crucifix-Bild so sie in der Cellen hatte loß/ kame ihr entgegen/ und sprach: Meine liebste Braut. Du mit meinen anderen lieben Töchtern/ solst stillen meinen gerechten Zorn gegen die Sünder/ so mich also hefftig beleidigen/ und sollet deswegen verrichten drey andächtige Processionen oder Bittgänge: Catharina lieffe unterdessen ihrem Geliebten auch entgegen/ und in dem sie denselben umbfasset/ wurde sie alsobald verzückt. Dieses grosse Miracul wurde wunderlicher Weise also laut und offenbar im ganzen Kloster/ daß die Schwestern in aller Eil ihrer Cellen zutrefen/ empfunden darin ein überaus lieblichen Geruch/ küßeten mit grosser Andacht das Crucifix-Bild/ wie auch die Hände ihrer im Geist verzückten Mitschwester/ mit welchen sie das Crucifix umbfasset hatte. Die drey Bittgänge seynd andächtig gehalten worden/ den 22. 23. und 24. Augusti (werden auch noch jährlich gehalten) und mußte S. Catharina auß Gehorsam mit gemeltem Crucifix/ vor dem hochwürdigsten Sacrament

vor

vorher gehen / welches sie gethan / aber im
Geist verzückt / und schiene als wann sie von
den Engeln getragen wurde. Das H. Cru-
cifix ist noch heutzutag vorhanden / und hat
man auß ihrer Cellen / sampt einer anderen
ein Capellen gemacht / darin es sampt ande-
ren Heiligthümern ehrwürdiglich auffbehal-
ten wird.

Die allerheiligste Jungfrau Mutter
Gottes eröffnet ein mahl vor ihr / und brei-
tet auß ihren Mantel / liesse sie auch sehen / wie
sie unter demselben verborgen läge / darbey sie
eine Stimme gehöret: Wehe dem der nichts
unter diesem Mantel begriffen ist.

§. 5.

**Sie wird theilhaftig der heil-
ligen Bundmahlen / wie auch der
Schmerzen und Peinen des
Leidens Christi.**

In diesen vorerzählte grossen Göttlichen
Gnaden und herrlichen Liebzeichen war
es noch nicht genug; sondern über dis alles /
hat sie im Jahr 1542. am 14. Tag Aprilis /
von ihrem geereuigtten Bräutigam Jesu /
auch empfangen die Zeichen seiner allerhei-
lige